## Grosszügig breit gefächertes schweizerisches Stoffangebot für Sommer 1973

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]** 

Band (Jahr): - (1972)

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795903

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Grosszügig breit gefächertes MONTONOMIC Grosszügig breit gefächertes ANDER ANDER

Den Stoffherstellern wird ihre Aufgabe, trotz Überschwenken der Mode auf klassischere Linien, nicht leichter gemacht. Die vielen nebeneinander herlaufenden Tendenzen und unterschwelligen Trends fordern ein weit gespanntes Sortiment, will man den divergierenden Ansprüchen einer weltweit gestreuten Kundschaft gerecht werden. So bleibt den Stoffproduzenten, allen Rationali-sierungsbestrebungen zum Trotz, nichts anderes übrig, eine so reichhaltige Kollektion zu gestalten, wie es fabrikationsmässig überhaupt zulässig ist.

Auch bei den Farben gibt es keine einhellige Mode-Devise. Für Frühjahr/Sommer 1973 dürften sie nach den vorliegenden Vorschlägen entweder fröhlich leuchtend, klar und intensiv sein oder aber zart, pastellig, dezent. Gelbist vom hellen Citron bis zum kräftigen Sonnenblumengelb vertreten, Grün hält sich weiter in etwasweicheren Koloriten, Rotist vom Shocking pink über Fuchsia bis zu hellem Brombeer aktuell, Blau zeigt sich natürlich als Marine, doch ist auch ein helles Königsblau und zartes Türkis auf der Palette, dazu gesellen sich helles Beige, Caramel und Mokkabraun. Bei den Druckdessins spielt die geschickte Kombination verschiedener Farbgruppen untereinander eine wichtige Rolle, wobei durch die unterschiedliche Intensität der Nuancen ungewöhnliche und äusserst interessante Farbbilder entstehen können.

Bei der Dessinierung lehnt man sich wieder vermehrt an die Natur an. Grossrapportige Blumenmuster in Handdruck sind für die elegante und etwas exklusive Richtung überall vertreten, dann aber sind auch «Landschaftsmuster» wie aus der Vogelperspektive, Fantasiekaros mit geometrisch aufgelösten Blumen,

« mix and match »-Dessins mit Blumen, Punkten, Karos und Streifen en vogue: abgewandelte Persermuster spielen immer noch eine gewisse Rolle, auch graphische und ornamentale Dessins in strengen oder verwischten Formen. Vermehrt begegnet man 1-, 2- und 3-Händern, meist auf Weissfond, die für jugendlich romantische Kleider verlangt werden. Nicht weniger fantasiereich sind die buntgewebten Stoffe, kunstvolle Jacquards in teilweise schwereren Qualitäten für Mäntel und Kostüme, Matelassé-Effekten, flache Tweeds, verwischte Streifen mit Broché-Dessins, Karos und Tupfen. Prophezeite man vor wenigen Monaten, dass die Unistoffe über kurzem die gemusterten aus ihrer Vorrangstellung verdrängen würden, zeigen die neuen Kollektionen noch wenig Absicht, das vielseitige Feld des Drucks zu verlassen. Sie bevorzugen jedoch als Fond ausgesuchte Uniqualitäten, wobei die Schweizer Stoffhersteller weiterhin mit ihren Baumwoll-Feingeweben wie Voile, Batist - bereichert mit Satinstreifen und -Karos sowie mit Scherlidessins - brillieren. Neben reinen Baumwollgeweben sind es vorwiegend Mischqualitäten, oft mit Leinenund Seidenbeimischung, die den Geweben neue Aspekte ver-leihen. Natürlich haben auch Chemiefasern- und für den Sommer feine Wollgewebe ihre Chancen. Für festliche Stoffe gesellt sich Lurex ® dazu, doch werden Glitzereffekte in sehr dezenter Manier angewendet.

Was für die Gewebe gesagt ist. gilt auch für die Maschenware. Hier kommt zudem der Composé-Gedanke vermehrt zum Durchbruch, besonders wenn es um die Freizeitbekleidung geht. Innerhalb des schweizerischen Angebots nehmen die Stickereien Sonderstellung ein. Neu sind Stickereien im Baukastensystem, indem Bordüren, Bänder und Einsätze, in verschiedenen Breiten assortiert, im gleichen Dessin angeboten werden, um dem Konfektionär preisgünstige Stickereien zugänglich zu machen. Überhaupt bemüht sich die Stickerei-Industrie, durch entsprechende, vereinfachte Dessins auf originellen und ungewöhnlichen Stickböden, die sehr modisch ansprechen, den Markt erneut zu gewinnen und das Geschäft lebendiger zu gestalten. Stickereien mit viel Bohreffekten, Broderie anglaise in klassischer wie in jugendlich aufgelockerter Form, aber auch traumhaft schöne florale Spachtel- und Guipurespitzen mit Superposés für die anspruchsvollen Kunden zeigen, dass sich der Schweizer Sticker nicht entmutigen lässt und neue Wege sucht, um im aktuellen Angebot modisch wie preislich mitreden zu können.

persans jouent encore un certain rôle ainsi que les dessins graphiques ou ornementaux aux formes strictes ou estompées. On voit davantage d'impressions en une, deux ou trois couleurs, aux contours nettement délimités, généralement sur fond blanc, demandées pour des robes jeunes et romantiques.

Les tissés en couleurs ne sont pas moins riches en fantaisie: jacquards raffinés, partiellement en qualités lourdes pour manteaux et tailleurs, avec des effets matelassés, tweeds plats, rayures floues avec des effets brochés, carreaux et pois. Il y a quelques mois seulement, on prédisait le retour en force des unis qui devaient triompher des dessins. Les nouvelles collections ne montrent pourtant aucune velléité d'abandonner le riche domaine de l'impression. Les imprimés, cependant, se font de préférence sur des fonds unis de haute qualité, spécialité dans laquelle les fabricants suisses sont spécialement doués, grâce à leurs tissus fins de coton comme le voile et la batiste, enrichis de ravures et de carreaux satin et d'effets de fils coupés. A côté des tissus de pur coton ce sont surtout les qualités mélangées souvent avec du lin ou de la soie qui donnent de nouveaux aspects aux tissus. Naturellement, les tissus de fibres chimiques et les tissus fins de laine estivaux ont aussi leurs chances. Pour les tissus de gala, on utilise aussi du Lurex, mais les effets clinquants sont traités avec beaucoup de discrétion. Ce qui est dit ici pour les tissus s'applique aussi aux étoffes de mailles. Dans ce secteur, on rencontre plus de tissus combinables, en particulier dans le domaine des tissus pour les modes de loisirs.

Au sein des collections suisses, les broderies occupent une place à part. Une nouveauté: l'idée d'établir des jeux de broderies selon le système des boîtes de construction, en assortissant bordures, bandes et incrustations en diverses largeurs du même dessin, ce qui permet d'offrir aux confectionneurs des broderies aux prix abordables. L'industrie de la broderie s'efforce, du reste, de reconquérir le marché et de ranimer les affaires au moyen de dessins nouveaux, simplifiés, sur des fonds originaux et inhabituels, très mode. Des dessins avec beaucoup d'effets perforés, de la broderie anglaise classique ou de style décontracté et jeune, mais aussi de féeriques broderies découpées et de la guipure avec applications, destinées à la clientèle exigeante, montrent que les brodeurs suisses ne se laissent pas abattre et recherchent des voies nouvelles pour pouvoir s'affirmer dans les collections actuelles, en matière de prix comme sur le plan de la mode.

In spite of the return to more classical trends in fashion, it is still no easier for fabric designers to produce two collections every year. The many parallel tendencies call for the creation of a very wide and varied choice capable of satisfying the varying needs of a worldwide clientele. Thus, in spite of all the emphasis on rationalization, manufacturers have no other choice than to produce collections as wide and varied as their technical facilities allow.

In the way of colours too there is no single clearcut tendency. According to the proposals already made, colours for the spring and summer of 1973 will be either gay, luminous and intense, or delicate, restrained and pastel-toned. White will continue to prevail and will be used even more as a ground for prints. Yellows will range all the way from light lemon to brightest sunflower yellow; green continues in the softer shades, while red varies from shocking pink to light purple by way of fuchsia; the blues will feature navy and also a light royal blue together with pale turquoise. The list also includes beige, caramel and mocca brown. In the prints, the clever combination of various groups of colours plays an important role; the differences in intensity of the various shades make possible a host of unusual and extremely interesting effects. In the designs there is a tendency towards natural subjects. Every where we find luxuriant floral patterns, hand-printed in large repeats, on elegant, exclusive fabrics, while designs showing bird's-eye views of scenery, fancy checks with geometrically decomposed flowers, mix-and-match patterns with flowers, dots, checks and stripes are equally popular. Patterns derived from

Persian carpets are still to be seen as well as graphic or ornamental designs in clearcut or muted forms. There are more and more prints in one, two or three sharply defined colours, generally on a white ground and particularly popular for youthful, romantic dresses.

The colour-wovens are no less fanciful: attractive jacquards, some of them in heavy qualities for coats and suits, with matelassé effects, flat tweeds, soft stripes with brocade effects, checks and dots. In spite of the fact that only a few months ago everyone was predicting the victory of plain fabrics over designs, the new collections show no tendency to abandon the rich field of prints. These however tend to favour high quality plain fabrics as grounds, a speciality in which Swiss manufacturers are particularly strong with their fine cotton fabrics like voile and batiste, enriched with satin stripes and checks, and clipcord effects. In addition to the pure cotton fabrics it is mainly the mixed qualities—often with linen or silk-that give a new look to the fabric scene. Naturally fabrics in chemical fibres and-for the summer-fine woollens are also well to the fore. For fabrics for gala occasions use is also made of Lurex, but glittering effects are restrained.

What has been said of fabrics also applies to knitted materials. In this sector, the emphasis is more and more on catering to the demand for coordinates, especially in the field of leisure fashions.

In Swiss collections, embroideries occupy a place all their own. A novelty in this field is the idea of producing sets of embroideries according to the buildingblock system, with matching edgings, bands and inserts in various widths but with the same design, making it possible to offer ready-to-wear manufacturers embroideries at favourable prices. The embroidery industry is trying moreover to reconquer the market and to put new life into business by means of simplified designs on original and unusual grounds corresponding to present fashions. Designs with many open-work effects, classical or youthful and informal broderie anglaise as well as glamorous cut-out embroideries and guipures with applications designed for a discriminating clientele show that Swiss embroiderers are far from giving up and, on the contrary, are on the lookout for new ways of asserting themselves in the present collections. from the point of view of price as well as fashion.

L'aiguillage de la mode sur une voie plus classique n'a pas rendu facile la tâche des créateurs de tissus. Les nombreuses tendances parallèles exigent la création d'un choix très étendu et divers, puisqu'il doit donner satisfaction aux désirs divergents d'une clientèle dispersée sur toute la surface du globe. Ainsi, malgré tous les appels à la rationalisation, il ne reste plus aux fabricants qu'à mettre sur pied des collections aussi riches que les possibilités techniques l'autorisent.

De même, en fait de coloris, il n'y a pas de mot d'ordre unique. Pour le printemps et l'été 1973, selon les propositions déjà enregistrées, ils seront soit gais, lumineux, clairs et intenses, soit délicats, réservés et de genre pastel. Le jaune sera présent, du citron clair au vigoureux jaune tournesol; le vert restera dans les nuances tendres. le rouge variera du rose shocking au pourpre clair en passant par fuchsia; quant au bleu, nous aurons un bleu roi clair et un délicat turquoise. On peut ajouter à cette liste beige, caramel et brun moka. Dans les imprimés, l'habile combinaison de divers groupes de coloris entre eux joue un rôle important; les différences d'intensité des diverses couleurs permettent des images colorées inhabituelles et extrêmement intéressantes.

Dans les dessins, on remarque une vogue nouvelle des sujets naturels. On trouve partout des motifs floraux à grands rapports, en impression à la main, sur les tissus élégants de note exclusive, puis des dessins de paysages de vol d'oiseau, des carreaux fantaisie avec des fleurs décomposées géométriquement, des dessins « mix and match » avec des fleurs, des points des carreaux et des rayures qui sont en vogue. Les motifs dérivés des tapis











